Wir Steirer
konkret-kritisch-freiheitlich

Impressum: FPÖ Bezirkspartei Leoben
Franz-Josef-Straße 25, 8700 Leoben | Tel: 0664/312 07 09
Politische Information | Bezirksparteiobmann LAbg. Marco Triller, BA

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

Leoben hat eine neue RFJ-Stadtgruppe

Aufbruchstimmung bei der Neugründung in Leoben - Manuel Bleidt einstimmig zum Obmann gewählt.

Im Beisein von FPÖ-Landtagsabgeordnetem Marco Triller, dem geschäftsführenden RFJ-Landesobmann Philipp Könighofer und Vizebürgermeister Daniel Geiger fand die Neugründung der RFJ-Stadtgruppe Leoben statt. Die Sitzung leitete RFJ-Bezirksobmann Florian Wernbacher.

Der Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ) hielt im Gasthaus Greif im Rahmen des Ortsjugendtages die Wahl des neuen Vorstandes ab. Die Geschicke der RFJ-Stadtgruppe Leoben wird künftig **Manuel Bleidt** leiten, die Kassaführung für die kommende Funktionsperiode hat Florian Wernbacher über. In die Funktion des Schriftführers wurde Kerstin Wolf bestellt. Zudem gehören Michael Faninger, Christian Korner und Stefan Antonjevic dem Vorstand an.
Besonders betont wurde die Wichtigkeit einer aktiven Jugendorganisation in der Stadt Leoben: „Es ist unsere Aufgabe, künftig in der Stadt Leoben noch aktiver die Interessen der heimischen Jugend zu vertreten - denn wir sind die einzige heimatverbundene politische Jugendorganisation in der Steiermark“, so Bleidt.
In seinen Schlussworten bedankte sich der neu gewählte Obmann nochmals für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Kontakt Manuel Bleidt:
0664/750 43 280

Der Ring Freiheitlicher Jugend Leoben

Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl im Herbst!

Der Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat der von FPÖ-Obmann HC Strache eingebrachten Beschwerde gegen die Bundespräsidenten-Stichwahl stattgegeben.

Gerd Krusche
Bundesrat

Dies bedeutet: Die Stichwahl zwischen Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen muss in ganz Österreich wiederholt werden.

Wichtigstes Argument für die Wahlaufhebung der Bundespräsidenten-Stichwahl waren dem Verfassungsgerichtshof (VfGH) die in der mündlichen Verhandlung festgestellten Gesetzesverstöße bei der Auszählung der Briefwahlstimmen in insgesamt 14 Stimmbezirken. Der VfGH wies darauf hin, dass zwar in der mündlichen Verhandlung keine konkreten Manipulationen festgestellt wurden, ebensolche aber auch nicht ausgeschlossen werden könnten. Es liegt in der Natur der Sache, dass Manipulationen vorgekommen sein könnten, diese aber nicht mehr nachweisbar sind. Deshalb blieb der Gerichtshof bei seiner auch schon in der Vergangenheit verfolgten Linie, in solchen Fällen eine Wahlwiederholung zu verfügen.

All jenen, die meinen, diese Entscheidung sei nicht notwendig gewesen und überschießend, zumal dadurch Kosten von ca. 10 Millionen Euro entstehen, seien folgende Argumente entgegnet:

- Das allgemeine, freie, geheime und unmittelbare (direkte) Wahlrecht ist ein Eckpfeiler unserer Demokratie. Der VfGH ist der Hüter dieses demokratischen Grundrechtes und jede „weiche“ Auslegung würde das Vertrauen in unsere Verfassung erschüttern.
- Die stillschweigende Duldung von Missständen, auch wenn diese nur durch Schlamperei entstehen, wäre ein absolut falsches Signal. „Wehret den Anfängen!“ Wer sagt, dass dadurch nicht vielleicht in Zukunft die Versuchung für Einzelne entstehen könnte, da oder dort tatsächlich Manipulationen zu versuchen?
- Demokratie muss uns etwas wert sein. Ein Abwägen zwischen Kosten und Wahrung der Prinzipien ist daher unzulässig.

Die Entscheidung zur Neuaustragung der Stichwahl kennt daher keine Verlierer, aber einen Gewinner: die Republik Österreich und ihre demokratische Verfassung! Nein, wir sind keine Bananenrepublik, und viele ausländische Beobachter sollten uns nicht belächeln, sondern Respekt für diesen mutigen Schritt zollen.

Ihr

Bundesrat Gerd Krusche
0664/18 110 80 gerd.krusche@parlament.gv.at

Nächster FPÖ-Stammtisch:

Dienstag, 12. Juli 2016, 19 Uhr, Kaminstüberl
Absengergasse 32, 8700 Leoben

Zugestellt durch Österreichische Post

Wir Steirer
konkret-kritisch-freiheitlich

Ausgabe Leoben | Juli 2016

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

Nach massivem Druck:

LE-GAS WIRD GESCHLOSSEN

Schon lange war die Biogasanlage Leoben heftiger Kritik durch die FPÖ Leoben ausgesetzt. Nicht nur die katastrophale wirtschaftliche Situation stieß uns immer wieder heftig auf, auch die **Geruchs- und Lärmbelästigung** und die damit verbundene verminderte **Lebensqualität** der **Anrainer** waren wesentliche Kritikpunkte. Schon **2010** wurde von der **FPÖ** ein Antrag auf **Schließung** der Anlage eingebracht, sechs Jahre später ist es nun soweit – der Betrieb der Anlage wird in der bisherigen Form eingestellt.

Nach massivem Druck der gesamten Opposition unter der Führung von **FP-Vizebürgermeister Daniel Geiger** strebte Bürgermeister Wallner eine gemeinsame Lösung aller im Gemeinderat vertretenen Parteien an. Dazu wurden mehrere Treffen der Klubobleute abgehalten, in denen unter anderem mit dem Vorstandsdirektor der Steiermärkischen Bank zäh verhandelt wurde.
Dass die Schließung der Anlage in jedem Fall mit Kosten verbunden sein würde, war schnell klar. Im Falle einer **Insolvenz der LE-Gas** wäre die Anlage verkauft worden – unsicher bei dieser Vorgehensweise wäre aber gewesen, ob nicht ein Investor die Anlage gekauft und weiterbetrieben hätte. Dies hätte für die **Anrainer** möglicherweise **dramatische Auswirkungen** gehabt. Zusätzlich wäre eine neue Klärschlammentsorgungsanlage notwendig gewesen, die um die zwei Millionen Euro gekostet hätte. Der Reinhalteverband, an dem Leoben mit 80 % beteiligt ist, ist verpflichtet, Klärschlämme aus der Kläranlage zu entsorgen – dies funktioniert nur über die schon immer praktizierte Produktion von Biogas. Bei der Vergasung dieser Klärschlämme gibt es jedoch **keine Geruchsbelästigung** und die Anlage ist auch technisch in der Lage, diese zu verarbeiten. Was die Anlage jedoch nicht geschafft hat, war die Verarbeitung biogener Abfälle im großen Ausmaß.

Ende mit Schrecken
Im Falle einer Insolvenz wäre es auch zu einer Flut an Klagen gekommen, die die Stadt in eine unsichere Zukunft geführt hätten.

Die Anlage in Leoben-Lerchenfeld.

Daniel Geiger
2. Vizebürgermeister

Um ein Ende mit Schrecken herbeizuführen und einen Schrecken ohne Ende zu verhindern, konnte sich die FPÖ Leoben zu einer schmerzhaften, aber sicheren Lösung durchringen: Die Stadt Leoben löst den Kredit, mit dem die LE-Gas finanziert wurde, ab. Die Bank gewährt dabei große Nachlässe. Weiters wird gegen die Errichter der Anlage prozessiert, Schadensersatzforderungen werden geltend gemacht. Diese Lösung kostet die Stadt und damit den Steuerzahler rund vier Millionen Euro, stellt aber sicher, dass die Anlage im **Eigentum der Stadt** und damit **geruchlos** bleibt.

„Uns ist diese Entscheidung sehr **schwer gefallen.** Die politische Verantwortung liegt eindeutig bei der Rathausmehrheit. Dennoch muss man zusammenrücken und kühlen Kopf bewahren, wenn sich die Stadt in einer Krisensituation befindet – Schuldzuweisungen bringen einen nicht weiter. Im **Mittelpunkt** unseres Handelns darf **nie politisches Kalkül,** sondern muss immer das **Wohl des Leobener Bürgers** stehen. Wir haben hier Verantwortung übernommen und geholfen, Altlasten der SPÖ zu beseitigen, und zwar ausschließlich im Sinne der Menschen unserer Stadt, die es verdient haben, in einem lebenswerten Leoben zu wohnen“, so FPÖ-Vizebürgermeister Daniel Geiger.

FPÖ Stadtpartei Leoben

Wir Steirer
konkret-kritisch-freiheitlich

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

SPÖ und Kultur - Langeweile pur!

Das Kulturprogramm der Stadtgemeinde lässt Weitblick vermissen.

Davon, dass das Kulturprogramm 2016/17 bis auf das Konzert des grandiosen Albert Hammond nicht gerade vor innovativen Veranstaltungen strotzt, kann sich jeder selbst ein Bild machen. Der Umstand, dass gleichzeitig sämtliche Ideen der FPÖ als unwürdig abgetan werden, zeigt, dass die rote Rathausmehrheit beratungsresistent ist. Nach dem Abgang von Anton Lang in die Landespolitik wurde der Posten des Kulturausschussvorsitzenden vakant. Diesen bekam der 26-jährige Johannes Gsaxner, eines der Liebkinder von BM Wallner. Wer jetzt aber denkt, dass ein solch junger Mensch auch eine jugendliche Amtsführung verspricht, der irrt gewaltig. Vielmehr wirkt und agiert Gsaxner **wie ein alter Parteifunktionär**, der stur überlieferte Strukturen verteidigt und auch so handelt.

Unser Antrag, auf dem Leobener Hauptplatz wieder ein **großes Popkonzert** mit Stars wie beispielsweise Bryan Adams oder Andreas Gabalier durchzuführen, wurde mit der Kostenkeule niedergeschlagen. Dies beweist die wirtschaftliche Kurzsichtigkeit der SPÖ, der die Worte Umwegrentabilität und Wertschöpfung größtenteils unbekannt sein dürften. Vielmehr werden die ethnologischen Ausstellungen verteidigt und es wird etliches an Geld in diese Flops investiert, nur um den Titel „Kulturstadt" irgendwie sicherzustellen.

Es zeugt von Abgehobenheit und Unverständnis, dass ein junger Gemeinderat wie Gsaxner Popmusik nicht als Kultur ansieht und Stars, die mit Leichtigkeit auch größte Hallen füllen, als unwürdig für die Leobener Kultur darstellt.

Das Kulturprogramm der Stadt Leoben muss die **Bedürfnisse der Bürger** abdecken und sollte möglichst vielen Ansprüchen gerecht werden.

Ein großes Lob ergeht in diesem Zusammenhang an die Verantwortlichen von **Radio Grün Weiß**, die bei ihrem jährlichen Open-Air auf dem Hauptplatz in beeindruckender Art und Weise zeigen, wie man ein Programm zusammenstellt, das viele Menschen begeistert und zumindest für ein paar Stunden die Alltagssorgen vergessen lässt. Auch die Stadt Leoben hat dieses Konzert – mit klarer und ausdrücklicher Zustimmung der FPÖ – zurecht großzügig unterstützt. Wir verwehren uns aber dagegen, dass diese Veranstaltung zum Kulturprogramm zählt, da es nur auf Initiative von Radio Grün-Weiß veranstaltet wird. Hier sagen wir: „Ehre, wem Ehre gebührt!"

Freiheitlicher Familienverband

GR DI Dr. Johann Mogeritsch
Obmann FFV Steiermark

Kontakt:
0676/733 11 46
johann.mogeritsch@unileoben.ac.at

Familie ist die kleinste Heimat. Diese zu schützen und zu fördern, ist das Grundverständnis des Freiheitlichen Familienverbandes Steiermark, denn Familie ist die Klammer unseres Volkes. Familie beinhaltet daher auch die Bereiche Jugend, Frauen, Väter, Bildung, Erziehung, Sicherheit, Wirtschaft, Umwelt, Familiengründung, Familienzusammenhalt und Pflege. Daher stellt der Freiheitliche Familienverband mit mir als Obmann fünf zentrale Forderungen für ein familienfreundliches Österreich:

1. Regelmäßige Anpassung der Sozialleistungen für Familien
2. Steuerliche Entlastung für österreichische Großfamilien
3. Grundlegende Reform des Kinderbetreuungsgeldes
4. Maßnahmen zur verstärkten Förderung kinderreicher österreichischer Familien
5. Ausreichende Eigenpension für alle Mütter anstatt unsicherer Witwenpensionen

Einrichtung Sozialfonds von SPÖ und ÖVP *abgelehnt*

Die FPÖ brachte in der Sitzung vom 28. Juni einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem gefordert wurde, einen **Sozialfonds** für in **Not geratene Österreicher** einzurichten. Vorgesehen war, dass in diesen Fonds einerseits die Gemeinde einzahlen sollte, andererseits aber auch Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit gehabt hätten, zu spenden.

Dieser Antrag wurde von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt. Laut roter Rathausmehrheit gäbe es bereits genügend Stellen, an die man sich wenden könne, die ÖVP lehnte grundlos ab, und die Grüne Jobstmann verweigerte ihre Zustimmung, weil das Geld nur für Österreicher bestimmt gewesen wäre – für die Grünen natürlich unvorstellbar, dass Österreicher eine bessere Behandlung erfahren, als Ausländer…

Die sogenannte Sozialdemokratie zeigt hier wieder ihr wahres Gesicht und es beweist sich immer mehr, dass alleine die FPÖ das soziale Gewissen in der Leobener Politik darstellt.

Migrantenstadt Leoben?

Der Anteil an Schülern, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, hat mittlerweile ein besorgniserregendes Ausmaß erreicht.

Mit einer Quote von rund 72,55 % in der VS Donawitz und 47,65 % in der VS Seegraben ist Leoben steiermarkweit einer der Spitzenreiter in dieser Statistik - Tendenz steigend!

Dass die Mehrheit der Leobener Schüler eine andere Sprache als Deutsch als Muttersprache hat, ist eine traurige Entwicklung, die der SPÖ-Asylpolitik geschuldet ist! Es muss auch klar sein, dass die österreichischen Kinder durch diesen Umstand nicht gerade bevorzugt werden und das Bildungsniveau gesenkt wird. **Gemeinderat und RFJ-Obmann Florian Wernbacher** stellte aus diesem Grund in der vorletzten Gemeinderatssitzung eine Anfrage an den Bürgermeister, welche Maßnahmen seitens der Stadt getroffen werden, um zu gewährleisten, dass Schüler mit Deutsch als Muttersprache nicht auf der Strecke bleiben. Bürgermeister Wallner lässt diese Entwicklung anscheinend völlig kalt!

„Ein erster Schritt zur Integration von ausländischen Schülern ist das Erlernen der deutschen Sprache. Integration kann nur gelingen, wenn man die gleiche Sprache spricht! Um diese schnellstmöglich zu erlernen, ist die Verwendung von Deutsch in Schulpausen eine unumgängliche Möglichkeit, um Deutschkenntnisse zu verbessern! Außerdem wirkt die Verwendung einer gemeinsamen Sprache Gruppenbildungen entgegen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler wird gestärkt. Dies forderte der RFJ Steiermark übrigens bereits 2013 mit der Kampagne ‚Deutsch als Pausensprache'", so Wernbacher.

Auf meine Anfrage hin berichtete die Integrationsbeauftragte Keshmiri (SPÖ) über ihre Arbeit im letzten halben Jahr.

Ihre Angaben bestätigen einmal mehr, dass die Mehrheitspartei mit der Asylsituation in Leoben maßlos überfordert

GR Florian Wernbacher, BSc
Obmann Ring Freiheitlicher Jugend

ist! Erstaunlich ist auch, dass rund 14 Flüchtlinge im Moment eine Ausbildung genießen, um eine Lehre bei namhaften Firmen in der Region antreten zu können. Auf der anderen Seite gab es in der Steiermark im Mai lediglich 334 offene Lehrstellen. Diesen Lehrstellen stehen 775 Lehrstellensuchende gegenüber. **Über 400 junge Steirer** (!!!) haben somit keine Chance auf einen Arbeitsplatz! Anstatt dafür Sorge zu tragen, dass **unsere Jugend** mit Jobs versorgt wird, werden Flüchtlinge auf eine Lehre vorbereitet. Hier sieht man einmal mehr, wo die Prioritäten der Genossen liegen!

Kontakt:
0660/912 55 44
florian.wernbacher@gmx.net

Ihr direkter Draht zu Vizebürgermeister Daniel Geiger

Sollten Sie Fragen an mich oder Wünsche und Anregungen haben, bin ich für Sie gerne erreichbar!

0699/1200 10 43
daniel.geiger@hiway.at

„Ich bin gerne für Sie da!"